

Reisen im Wandel

In den 1950er-Jahren zählte man weltweit 25 Millionen Touristen. 2017 waren bereits mehr als 1,3 Milliarden Menschen touristisch unterwegs, ein Ende des Reise-Booms ist nicht abzusehen.

Dazu hat das Internet mit Google, Buchungs- und Bewertungsplattformen das Reisen sehr stark verändert. Lohnt es sich bei diesen Massenbewegungen überhaupt noch, wegzufahren? Und wenn ja: Wie und wohin?

Reisen als Suche und Gegenentwurf zur Gesellschaft

Schon als Schüler hat es mich in die Welt hinausgezogen. Per Interrail und sehr oft auch mit ganz schmalen Budget per Autostopp. Reisen war für mich nicht nur ein kurzes Aussteigen aus dem Alltag, sondern ein radikaler Aufbruch zu neuen Horizonten, ein Davonlaufen von der als „spießig“ erlebten Welt meiner Eltern-Generation und die Suche nach anderen Lebensentwürfen – Reisen als neuer „Lebensstil“. Als ich damals nach meiner Matura 1983 für viele Monate nach Indien und Nepal aufgebrochen bin, lernte ich die weltumspannende Familie der jungen „Traveller“ kennen.

Es war wie eine Offenbarung: Tausende junge Menschen waren damals auf dem sogenannten „Hippietrail“ durch Asien unterwegs. Jeden Tag traf ich neue spannende Bekannte und erfuhr aufregende Lebens- und Reise Geschichten. Ob Australier, Israelis, Deutsche, Franzosen, Engländer, Amis: Es herrschte ein Gefühl eines weltweiten aufgehoben-Seins und es war wie eine riesengroße, nicht enden wollende Party. Der „Lonely Planet“-Reiseführer war unsere gemeinsame Bibel. Alleinsein gab es nicht, man lernte immer Mitreisende kennen und gewann schnell neue Freunde. Nach vielen wunderbaren Jahren mit vielen langen Reisen, gründete ich in Österreich eine Familie und gleichzeitig mein Reiseunterneh-

men „Weltweitwandern“. Ich war sesshafter. Es war eine andere, aber auch durchwegs spannende Zeit in meinem Leben.

Midlife-Crisis und nochmaliger Aufbruch zu alten Träumen

Mitten in der Sesshaftigkeit und in einer extremen Überarbeitungsphase hat mich dann die männliche „Midlife-Crisis“ voll erwischt. Ich träumte von der großen Freiheit von „damals“: Einfach wieder mal mit dem Rucksack und wenigen fixen Plänen losziehen und spontan vor Ort schauen, wohin die Reise sich entwickelt. Die alte Stimmung des weltweiten „Traveln“ und die weltweite Familie der Reisenden von damals wieder spüren. Meine großzügige Frau Carmen (DANKE!) ermöglichte mir damals eine Auszeit und kümmerte sich um meine Familie mit drei Kindern und meine MitarbeiterInnen hielten die Firma am Laufen (auch hier, danke!). Ich stieg – knappe 50 Jahre jung – in Santiago de Chile voll motiviert mit großem Rucksack aus dem Flieger und stürzte mich voller Erwartungen ins ungeplante Abenteuer. Meine Vorstellung war, es genauso wie vor 30 Jahren in Katmandu anzugehen. Beim ersten Backpackerquartier aus dem „Lonely Planet“-Reiseführer kam dann gleich die große Ernüchterung. „Wir sind voll, hier gibt's nur Platz wenn Sie rechtzeitig online vorgebucht haben.“ Die 10-Betten-Schlafsäle der jungen Backpacker sahen zudem nicht verlockend aus.

Online fand ich dann ein – erstaunlich teures – Einzelzimmer in einem nahegelegenen, atmosphärisch eher kühlen Hotel. Mein viel zu schwerer Rucksack mit der teuren Spiegelreflexkamera drinnen wurde schon

beim Anmarsch dorthin zur spürbaren Last...

Ich fühlte mich einfach nur einsam und unwohl. Der Satz eines jungen Bussitznachbarn aus Deutschland: „Es muss schon komisch für SIE sein in IHREM Alter hier so alleine herumzureisen...“ brachte dann das Fass zum überlaufen, ich verschob meinen Heimflug nach vorne und flog ernüchtert wieder nach Hause. Eine gute Erfahrung für mich, denn manch alten Traum muss man ausleben, um zu sehen, dass er gar nicht mehr passt.

Was ist bloß mit dem Reisen passiert?

Meine Wahrnehmungen liegen natürlich zum einen an mir, meinem Alter und meinen jetzigen Bedürfnissen. Ich will nach wie vor große Abenteuer, aber ich möchte dazwischen auch Ruhe und gut und

durchaus auch mal etwas luxuriöser wohnen und schlafen.

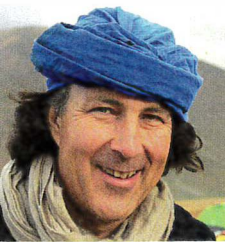
Ich möchte wunderschöne Landschaften entdecken, aber auch einmal raffiniertere lokale Speisen essen, in einem schönen Restaurant, anstatt mir wochenlang Fertig-Nudel-Packungen mit Wasser aufzukochen. Aber andererseits hat sich das Reisen auch verändert:

Zum einen ist durch das Internet das Recherchieren und Buchen von Transport und Quartieren viel einfacher, aber zugleich auch viel weniger spontan geworden. Alles ist nun auf den Haupttrouten zwar viel besser organisiert, läuft nun oft viel planbarer – ist dadurch aber auch „abschätzbarer“ und gefühlt weniger Abenteuer. Für einen wie mich, der das Abenteuer und das Ungeplante gesucht hat, war die Erfahrung enttäuschend. Es ist aber

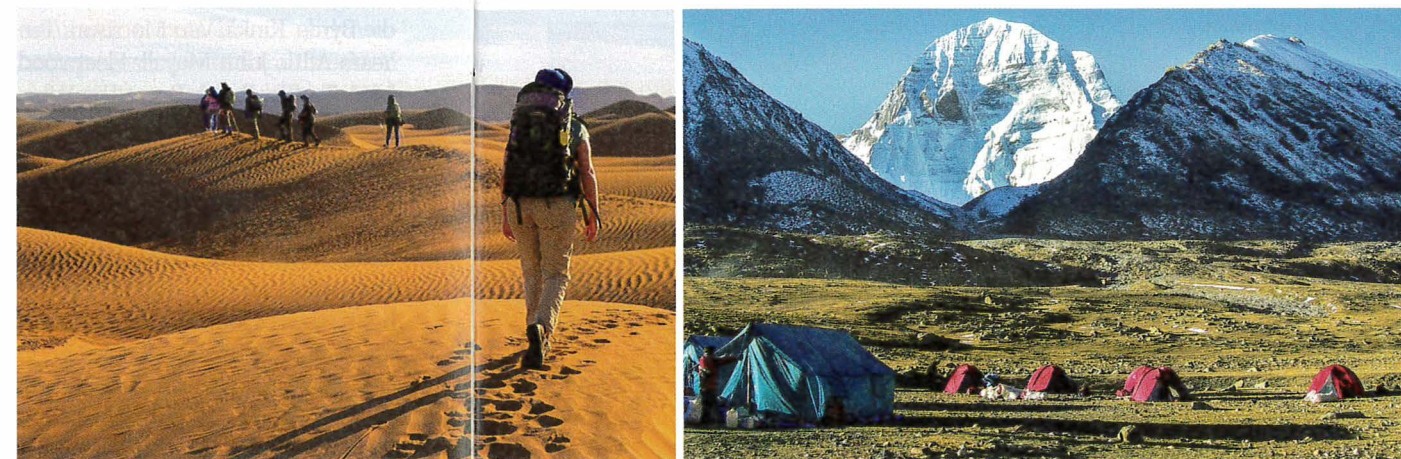
nicht per se schlechter, nur anders. Zum anderen sind jetzt einfach viel mehr Menschen unterwegs. Chinesen, Inder, Russen und Brasilianer zum Beispiel haben in großer Zahl erst seit wenigen Jahren begonnen, zu reisen. Die viel größere Menge an Menschen verändert das Reisen an sich. Beliebte Länder wie zum Beispiel Neuseeland oder auch viele beliebte europäische Städte wie Venedig, Berlin, Rom sind aktuell an den Grenzen ihrer Kapazitäten.

Meine Tipps für gelungene Reisen

Natürlich zahlt sich auch jetzt das Reisen noch immer aus. Das kann ich sagen, weil ich diesen Artikel gerade von einer Reise in Neuseeland schreibe. Reisen sind wunderschön und unglaublich bereichernd. Noch immer gilt für mich, dass Reisen wertvolle Inspirationen liefern. Oft >>



Alle Fotos: Weltweitwandern.com



>> kommt man von einer Reise verändert zurück. Was bei der Abreise noch als Riesen-Problem gesehen wurde, ist nach einigem Abstand und auch Erfahrungen wie es Menschen woanders geht, nicht mehr so ein Ding. Praktisch immer kommt man bereichert zurück. Es gilt allerdings einige Dinge, die man beim Planen einer Reise bedenken sollte:

- **Berühmte Orte** sind zur Hochsaison fast immer sehr voll! Richtige Zeit wählen.

Länder und Orte, über die man viel und oft liest und von denen alle reden, sind praktisch immer touristisch und überlaufen! Menschenmassen an berühmten Orten kann man nur vermeiden, wenn man zur „richtigen Zeit“ fährt (außerhalb der Saison oder frühmorgens).

- **Gelassenheit:** Sie werden auf Ihrer Reise als „Tourist“ nicht alleine sein. Wenn Sie das von Anfang an als Grundbedingung akzeptieren, wird es Ihnen besser gehen.

- **Traumreisen** sind nur die, die man sich selber schafft. Man sollte den Traumreisen-Suggestionen der Tourismusindustrie und der Massenmedien mit gesunden Vorbehalten begegnen und sich seine eigene Meinung bilden.

- **Die eigenen Bedürfnisse** richtig einschätzen und danach planen: Organisierte Action oder authentisches Reisen?

Wenn ich organisierte Action, Komfort und gute Infrastruktur möchte, dann sind bekannte Tourismusorte oder Kreuzfahrten genau mein Ding. Suche ich allerdings authentische Reise-Erlebnisse, dann muss ich weniger bekannte Regionen ansteuern und auch gezielt nach solchen Reisezielen Ausschau halten. Länder wie Albanien, Kirgistan oder Kolumbien werden noch recht wenig bereist. Lokale Guides können einem Orte abseits der Touristenpfade zeigen.

- **Richtige Orte** auswählen: Auch in bekannteren Ländern gibt es wenig besuchte, ruhigere Regionen. Selbst im überfüllten Island, in der Hochsaison, gibt es weniger besuchte wunderschöne Regionen, wie z.B. die vorgelagerten Westmännerinseln.

- **Gegentrend zum Megatrend!?** Die starke Konzentration des Tourismus auf manche Länder und Regionen ist zu viel. Die dadurch entstehenden Überlastungssituationen und die Naturzerstörung, die damit einhergeht, wird – da bin ich mir sicher – wieder einen Gegentrend auslösen.

Genauso wie enttäuschte Kunden nach einem Billigeinkauf von fehleranfälligen technischen Geräten ohne Wartung und Beratung dann wieder mehr Service und Qualität wünschen, werden Reisegäste nach enttäuschenden massentouristischen Erlebnissen sich wieder nach

mehr Authentizität und Natürlichkeit umsehen.

Genau in diesem Spektrum bewegt sich ja auch meine Firma „weltweitwandern“.

Natürlich spüren auch wir bei den Buchungen den Trend zu „bekanntem“ und „weltberühmten“ Trendländern wie Island oder Kuba.

ABER: Durch langjährige Mundpropaganda unserer vielen Stammkunden und unsere gezielte Kommunikation laufen bei uns auch viele „leisen“ und nicht so „weltberühmten“ – dafür aber viel authentischeren Ziele extrem gut. Viele unserer Kunden wünschen sich ein Land und dessen Einheimische so kennenzulernen, wie es wirklich ist, abseits der touristischen Pfade und Angebote. Das wollen wir unseren Gästen bieten, indem wir nur mit lokalen Guides und in einer respektvollen Art des Reisens gegenüber der Kultur und Natur des Landes punkten. Das können wir super in nicht so bekannten Reise-Ländern wie zum Beispiel Kirgistan, Montenegro oder Marokko bieten.

Ich denke in diesem Spektrum und dessen aktiver Kommunikation liegt auch unsere Zukunft!

Christian Hlade

Gründer und Leiter von Weltweitwandern, dem Reiseveranstalter für weltweite Wanderreisen.
www.weltweitwandernwinkt.org

Christian Hlade ist verheiratet und hat drei Kinder.

